

keit/ | Zusamt den letzten Stunden des Herren von | Plessis Mornay, verdeutschet | Durch ein Mitglied der Frucht- | bringenden Gesellschaft. | [Linie] | Gedruckt zu Cöthen im Fürstenthume | Anhalt/ | Jm Jahre unsers HERREN/ | 1641. | Wer beharret biß ans ende/ der wird selig. HAB: 1293.11 Theol. (1); Lm 1133 (1). Auch VD17. Vgl. 370305 K 16, 380110 K 9; 400311, 400514 K 7, 401025, 401117, 401214, 401215 u. II, 401216, 401228, 401229 K 2 u. 410101 nebst Beilagen. Hatte F. Christian II. in 380120 weitere mögliche Übersetzungsarbeiten aufgeschoben — *Fürst Christian II.: Vnterweisung Eines Christlichen Fürsten (1639)* befand sich damals noch in der Korrekturphase —, so muß er doch bald darauf mit der Dreincourt-Übersetzung begonnen haben, die ja immerhin den Umfang von 12 Bl. u. 420 S. aufweist, einschließlich des Anhangs „Die letzten Stunden des Herren von Plessis Mornay“. Offiziell und laut Titelblatt erschien die Übersetzung 1641 in Köthen, jedoch wurde die Druckauflage schon Mitte Dezember 1640 ausgeliefert. *Christian: Tageb.* XV, Bl. 408vf. (Eintrag vom 11. 12. 1640): „Meine Beharrigkeit der Außerwehnten, sampt den Letzten stunden deß herren von Plessis, ist mir heute von Cöthen in 500 exemplaren zugefertiget worden. Gott gebe daß sie viel frucht schaffen, vndt erbawlich sein möge.“ F. Ludwig erhielt von Christian neun Exemplare (s. 401214 u. 401228), Diederich v. dem Werder (FG 31. Der Vielgekörnte) eins (s. 401216), der Bernburger Hofprediger David Sachse 50 Exemplare (*Christian: Tageb.* XV, Bl. 419r; 1. 1. 1641). Von der Dreincourt-Übersetzung hat sich ein eigenh. Manuskript F. Christians im LHA Sa.-Anh./ Dessau erhalten: Abt. Bernburg A 9b Nr. 15 (105 Bl.). Zwei ungezeichnete und undatierte Gedichte im Druck, das Sonett „Auf die Christliche Beharligkeit“ (Bl. a ij r) und „Eine andere anweisung Auff die Gnadenwahl und Beharligkeit der Glaubigen“ (Bl. a ii vf.), variieren die Prädestinationslehre reformierter Theologie und versuchen, daraus Trost in Anfechtung und Not zu spenden. Sie stammen nach Ausweis der weiteren FG-Korrespondenz von F. Ludwig und Werder. S. 401117 u. 401215. Es schließt sich eine „Vorrede an den Christlichen Leser“ (Bl. a iij v – a vj r) voller Anspielungen auf den Nährenden, den Unveränderlichen und Anhalt an, sodann F. Christians Widmungsbrief „Übereignungsschrift An den Nehrenden“ vom 1. 1. 1641 (Bl. a vj v – [a viij]v) und Dreincourts eigene Widmung an „Carl von Harlay“, Frh. v. Dolot, Paris, 7. 7. 1625, in dt. Übersetzung (Bl. [a ix]r – [a xii]v). Das Vorwerk könnte auch insgesamt nach dem 11. 12. gedruckt worden sein, s. 401215 K 4. Ihm schließt sich die eigentliche Übersetzung (S. 1–377) an, gefolgt vom „Anhang Von den letzten stunden des Herren von *Plessis Mornay*“ (S. 378–418) nach Jean Daillé (1594–1670) mit Christians Widmung „An den Nehrenden“ (S. 378–381), verfaßt „auf des Unverenderlichen Klaghause“ am 12. 11. 1640. Vgl. 410101 nebst Beil. I u. II; ferner *Conermann: Ludwig und Christian II. von Anhalt*, 479 f.; *Herz: Tagebücher F. Christians II.*, 988 u. 1021 ff.

2 Weder die Mappe V S 448 (a–f, i) noch die Teile 1 und 3 dieses Bestandes (HM Köthen: V S 447 u. 449) enthalten eine Beilage Werders oder sonst ein Gutachten oder eine Corrigenda-Liste zu F. Christians Dreincourt-Übersetzung.

3 Pzn. Anna Sophia v. Anhalt-Bernburg (AL 1617[?], PA, TG 19) war von schwacher, kränklicher Konstitution. Sie starb bald darauf am 1. 9. 1640. Vgl. 390504 K 1 u. 400902.

4 S. schon 240319 K 3 u. 300718 K 6. *Schottelius: Ausführliche Arbeit (1663)*, 342 (Lib. II, Cap. XI: Von der Ableitung des Nennwortes, 8. Hauptendung: -haft): Ehaft, d. i. unter Verweis auf das sächsische Landrecht „eine jegliche redliche Sache der Entscheidung/ oder aufrichtige Verhinderung“, „eine wichtige und ehrliche Uhrsach/ die jemand als ein selbstredendes Gebot/ daheim verhaften/ und zu gewisser Zeit und Orten zuerscheinen/ zurück- und abhelt.“ Vgl. auch *Stieler*, 816 („legitimum impedimentum“); *Ade lung Wb.* I, 1644 („Die Ehehaft“); *DW* III, 43; *Götze*, 60; Kleines Lexikon untergegangener Wörter. Hg. Nabil Osman. München <sup>8</sup>1994, 71 („Ehehaft, gesetzliches Hindernis“).

5 Der 12. März war der Festtag Papst Gregors I. (540–604), des Kirchenlehrers, der sich um die Schulbildung verdient gemacht hatte und daher als Schutzheiliger der Schule und der Schüler galt. Sein Todestag am 12. 3. wurde seit dem Mittelalter im ganzen dt. Sprach-